

WORTBRÜCKE

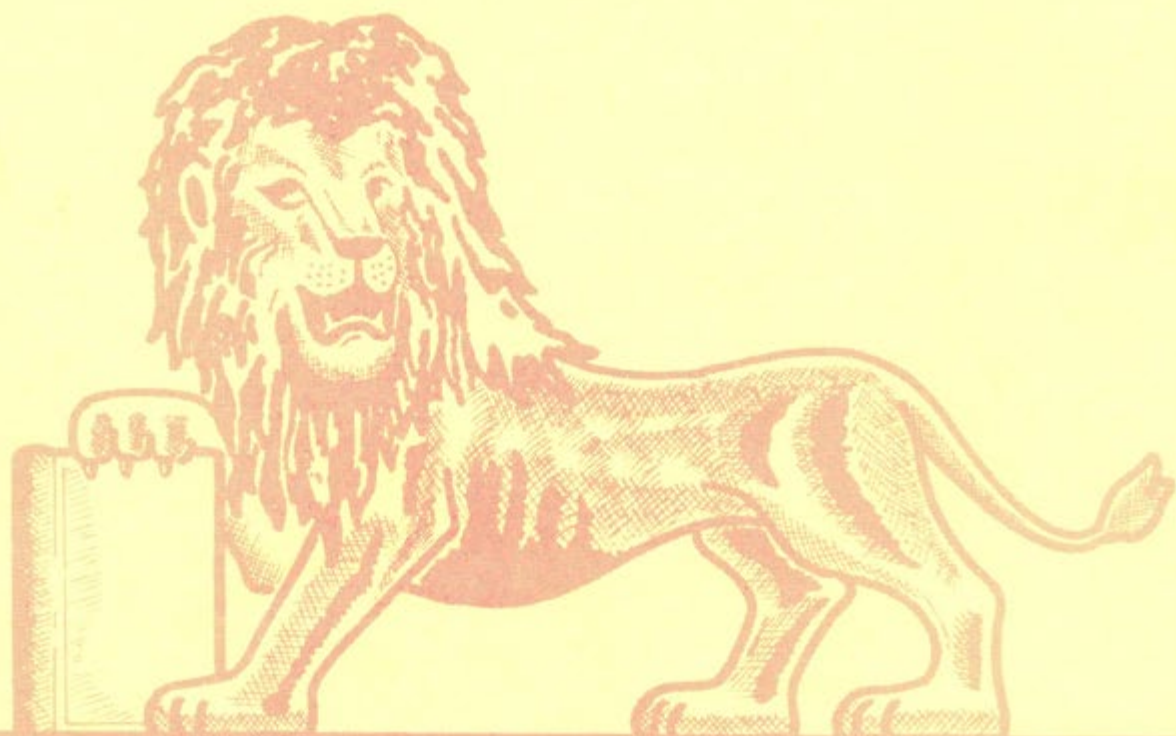
EDITION WORTBRÜCKE · Steiner Landstraße 4, 3500 Krems

LITERATUR + BERICHTE: ZEITSCHRIFT + BÜCHER
HERAUSGEBER: JACK UNTERWEGER

BMI UKS

NR. 9
calendario 1989

Seite 16 / 56



LITERATURZEITUNG

88 2/8

JACK UNTERWEGER
Schriftsteller
A-3500 KREMS
Steiner Landstraße 4

Gleisdorf 86 05 20

Lieber Jack,

ich schick Dir hier zwei Manuskripte, ich hoffe, es ist noch nicht zu spät für die nächste Nummer. Du kannst eins oder beide nehmen (oder auch keins), je nachdem. An sich handelt es sich bei "Phoenix & Phoebe" um eine Fortsetzungsgeschichte, die ersten drei Teile sind im [REDACTED] gekommen, aber nun hat der [REDACTED] die Alleinregierung dort übernommen und modelt die Zeitschrift um und wird sehr anspruchsvoll, hat mir eine sehr schlimme Kritik und Beurteilung dieser beiden Texte (wie auch der "Jahreszeiten")geschickt. Das macht mir im Prinzip nichts aus, ich glaube nicht, daß diese Texte so schlecht sind, wie er tut, ich hab sie nochmal durchgesehen und sie halten zumindest den ersten drei Teilen (die [REDACTED] über den grünen Klee lobte) eindeutig stand.

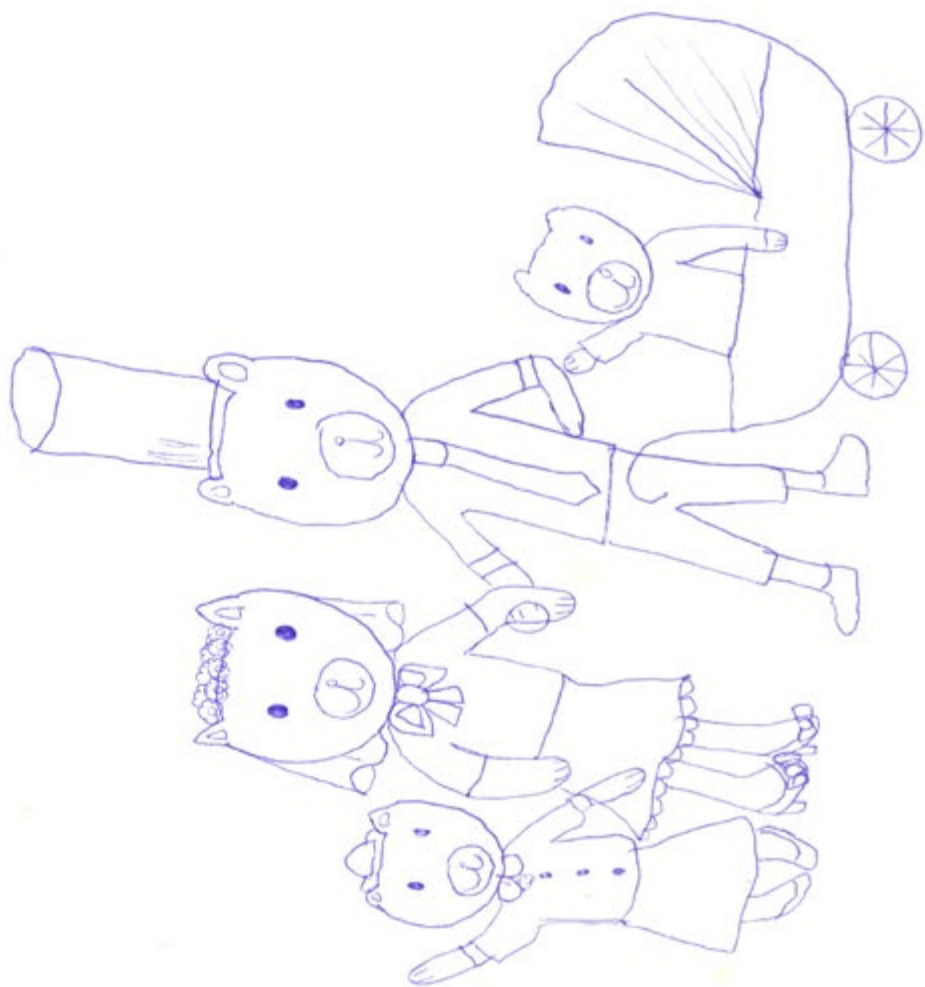
Aber es kann sein, daß ich mich täusche, mein Selbstverständnis als Schreiber(in) ist im Moment ziemlich unten, ich fühl mich nicht besonders toll. Versuche seit neuestem, nachts zu arbeiten, was ich bis jetzt nicht konnte, aber ich muß einfach mehr Zeit ins Schreiben stecken, muß mehr lesen, Material aufnehmen, vielleicht hab ichs mir wirklich zu leicht gemacht in letzter Zeit. Obwohl ich nicht den Eindruck hatte...

Wie geht es Dir mit der "Wortbrücke"? Viel Arbeit wahrscheinlich, kriegst du positives feedback? Wie geht das eigentlich, organisatorisch, Briefverkehr und Schreibearbeit betreffend, in Stein? Lassen die Dich machen? Wenn du kannst, erzähl mir, bitte.

Ich komm mir blöd vor mit meinem Gejammer andauernd, meine Bedingungen, und deine, wahrscheinlich könntst uns allen draußen manchmal eine reinhaun...?

Der [REDACTED] hat erzählt, daß er diesen Film macht, "Endstation", und wies jetzt so steht. Ich hab einmal nachts einen Typ aufgegebelt, von dem ich meinte, er könne dich verkörpern, [REDACTED] fand den auch gut und machte paar Aufnahmen, aber der wird es nun doch nicht. Er ist zu hell, und ~~ist~~ wenn ich mich recht erinnere, fand ihn [REDACTED] zu wenig erotisch...

GrÜß dich sehr



REIHE: HILFE ZUR SELBSTHILFE

Don E. Hamachek

MEINE BEZIEHUNG ZU ANDEREN

Besser verstehen und gestalten

Eine psychologische Hilfe zur Selbsthilfe

Ca. 200 Seiten, Paperback, ca. S 198,--, DM 29,80, sfr. 29,80

Das Buch setzt sich mit der Psychologie der zwischenmenschlichen Beziehungen auseinander. Jeder Mensch ist in mannigfaltiger Weise mit Grundtatsachen des Zusammenlebens konfrontiert: in seiner Abhängigkeit von anderen, seiner Scheu, seiner Unfähigkeit, anderen zu begegnen, der Schwierigkeit, Beziehungen anzubahnen und aufrecht zu erhalten.

Dieses Buch führt in allgemein verständlicher Weise in die Dynamik des Aufbaus, der Erhaltung und Zerstörung von Beziehungen ein. Diese können sich auf das Verhältnis zu einem Partner oder zu einer Gruppe beziehen: Wie entsteht unsere Wirkung auf andere - wie die Wirkung anderer auf uns? Wodurch werden Beziehungen gestört oder gefördert? Welche Rolle spielt dabei die Sprache des Körpers?

Der Leser wird aktiv in die Auseinandersetzung mit dem Inhalt einbezogen, indem er durch Übungen dazu aufgefordert wird, seine eigenen Beziehungen unter den Aspekten der einzelnen psychologischen Erkenntnisse zu hinterfragen und zu reflektieren. Dadurch leistet das Buch einen Beitrag zu einem besseren Selbstverständnis.

Der Inhalt gliedert sich in folgende Kapitel:

Wie wir andere wahrnehmen und wie andere uns wahrnehmen - Warum Menschen voneinander angezogen werden - Wie wir andere beeinflussen und wie andere uns beeinflussen - Die Entwicklung und Gestaltung befriedigender zwischenmenschlicher Beziehungen - Die Psychologie und die Kunst guter Kommunikation.

Das Buch wendet sich an ein breites Publikum, eignet sich auch als anschauliche Einführung für Studenten sozialwissenschaftlicher, psychologischer Fächer.

OTTO MÜLLER VERLAG SALZBURG

Lieber Jack,

hab sehr schlechtes Gewissen, weil ich mich so lang nicht gerührt hab. Nun endlich aber: Und ich dank dir sehr für die Geburtstagswünsche, meine Tochter Sarah war unheimlich beeindruckt von dem Billet und hat es gleich ihren Freundinnen gezeigt!

Ja, mit der Lesung/ Präsentation hat alles bestens geklappt und das kann ich dir sagen: [REDACTED] als Präsentator ist einsame Spitze.

Ich hoff, daß es dir halbwegs geht, ich hier bin blödsinnig depressiv, immer wieder, muß komisch sein für dich, sich das anzuhören, wo ich zum Beispiel in der letzten Zeit andauernd rungekommen bin, viel gefahren, unzufrieden aber, bis unglücklich, immer jetzt, egal.

Gerade haben wir einen jungen Freund von mir begraben, tollen Musiker, er war gerade 20 und so hübsch, ich war die längste Zeit verknallt in ihn und bin mit ihm im Wald spazierengewesen und es gab endlose Gespräche, sonst nichts, alles in der Luft, er war so jung noch, so jung, er war wie der Frühling, über ihn und Jugend, das ist das Grotseke, eine Passage in meinem neuen Buch, das endgültig Frühjahr 86 bei Styria kommt, Autounfall, flush, [REDACTED].

Mehr will ich heute nicht reden, nur ein Zeichen geben, nach wie vor bleiben wir verbunden, nimm mir nicht krumm, wenn ich mal total viel, dann wieder gar nicht mich meld, es hat nichts zu bedeuten.

Grüße

(Marken darf man dir wohl schicken?)

Andres Wolfmeyer
Fritz Huberg.4
8200 Gleisdorf

Gleisdorf 84 12 30

Lieber Jack,

ich dank dir sehr für deinen ausführlichen und schnellen Brief, ich hatte das gar nicht erwartet und hab eigentlich selbst schon wieder in schlechtes Gewissen, ich hätte sollen gleich drauf wieder schreiben, jeden Tag hab ich dran gedacht, aber ich war bis heute bei den Schwiegereltern in [REDACTED], das ist ein entsetzlich lahmer Kurort voller Senioren, und das Haus und die Leute, alles so stickig da, ich nehme alles mit, von dem ich mir denk, es könnte helfen, mich halbwegs zu erhalten als Individuum, Lesestoff und Briefe und Lektüre, aber es hilft alles nichts, es gibt Umgebungen, die lähmen einen, die machen einen rundum zu, die ersticken, so synthetisch sind sie, es kommt mir irr vor, dir das zu sagen, du hättest über andere Art Umstände zu leben anderes zu reden, meines will dagegen unbedeutend sein, dennoch, ich will das sagen, weil es eben meine Lebensumstände sind, und wir nur miteinander reden können, brieflich, und ich will das, ich hoffe, du willst das auch, wenn wir sagen können, was ist und wie es ist, um uns, auch wenns ganz verschieden ist und ich schlechtes Gewissen krieg, aber das krieg ich sowieso, bei anderen auch.

Du hast so ausführlich meinen Roman kritisiert, es war keine harmlos freundliche Kritik, hätte ich auch nicht erwartet, - jetzt les ich nochmal deinen Brief: Kritiken mach ich keine, schreibst du, versuche...warum, warum dieses Thema,...also keine Kritik, aber als Kritik spür ich klarerweise dennoch einiges, das Scharfe, das mich trifft, noch trifft, denn als ich am Roman geschrieben hab, das war 1975 bis 80, ca, war ich wohl ein bisschen ein anderer Mensch als heute, und so ein Buch schreibe ich nicht mehr, obwohl ich gut find, daß ichs geschrieben hab, auch wie ichs geschrieben hab, damals, das war ich och.

Und jetzt muß ich lachen: Gefällt dir dieses Unundschreiben? Keine Unds mehr, hier oben, dafür Beistriche die Menge, und kein Punkt, lange kein Punkt. Es gibt Sachen, da bin ich voller Punkte, da brauch ich die andauernd, manche Texte, aber Briefe sind wieder anders, sind Reden, endlose Reden, man kann sehr endlos reden, ich kann, auf deinen Brief hin hab ich das Gefühl, du auch.

Wieso sagst du, stellst du fest, das mit Krebs-Mensch? Was bistn

bist du?

Das mit dem Ich, das durchgezogen werden soll das meine ich eben nicht. Daran habe ich sehr viel rumüberlegt, aber das war eine der ganz bewussten, zwar konstruierten, aber für mich absolut logischen Sachen. Ich wollt von mir, von diesem ersten wehleidigen und gar so direkt betroffenen "essen weg, wollt mich mal anschauen von außen, bissel Distanz kriegen zu mir, das Ding in den Griff bekommen, nicht geschehen lassen als verwandtes, verwundbares Ich, sondern eingreifende, verschiedene Möglichkeiten probierend, das mach ich auch heute noch, Perspektivenwechsel, man kann Standpunkt, personen beliebig austauschen, das ist mir ganz wurscht jetzt, ich bin von mir meilenweit weg, ich bin logischerweise immer bei mir, ich bin mir näher als jemals, ich kann über mich lachen, es ist einfacher jetzt, es ist alles drin, ich brauch nicht immer Ich zu sagen.

Klar stark masochistisch, wer nicht, bei uns, schon gar von den Frauen, da muß man auch durch, weiß nicht, wo ich jetzt in der Hinsicht bin, manchmal fühl ich mich eher sa- als maso-, aber das kann ein Irrtum sein,

Verabsatzung der eigenen Person. War so minderwertig, fühlte mich so, das war gelungen, von Umwelt und zuh us aus, sie hatten mich schön behütet, ich hatte eine klass. Kindheit, aber das war ihnen gelungen, ich war halbwegs integriert und hatte in Religion und betragen immer sehr gut, war still und unauffällig, hatte solche Angst vor Autoritäten, je lauter, je schrecklicher, hatte Angst, Angst, zog mich immer zurück, wär gern fröhlicher gewesen, Vertrauen schwer mal, langsam, aber ich weiß nicht, auch das scheint mir nicht mehr so als Problem. Die Spielräume haben mir geholfen mit viel Sachen, mit denen ich vorher schon schwer gekämpft hatte, endlich abzuschließen, ich fühl mich nicht mehr häßlich, ich fühl mich zwar auch nicht weißgottwie schön und ich sollt mehr in der Hinsicht veranstalten, tu auch, mein Selbstwertgefühl steigt, aber hab den Verdacht, es ginge nur über Akzeptierung besonders der schriftlichen Sachen und mit Steigerung des Prestiges, meine "Schönheit" oder "Schlachtheit" ein großes Problem, das immer abgleiten will in Definitionen von Wichtigkeit durch andere Werte, als eben gemeinhin: Mann Kraft und Intelligenz, Frau Schönheit zugeordnet...

(ich reiß das alls nur so an, wir können uns je nach "lieben in eins oder das andere verbeißen, ich ill dir nur vor allen Dingen schnell antworten, morgen ist Silvester, 85 naht, nicht deswegen,

aber es schleg doch auch rein hier, im alten Jahr haben wir angefangen miteinander zu reden, immerhin.

Anständig sein. Das noch immer ein Steinchen, über das ich stolpere. Großzügig setze ich mich hinweg, über x Vorurteile, über Meinungen, die für mich ungünstig sein könnten, ich tu alles mögliche und alle mögliche nicht mehr wegen oder für schneel blickende Verwandte-Bekante, und dennoch. Diffuse Verwirrung: Was denken die, wenn sie draufkommen, daß.

Klar: Das mit "eschlafen, ist doch bloß ein Wort, und klar mein ich nicht das nur Körperliche, wie bei den "röschet oder woptwo, so lächerliche Akte, mehr darüber, aber das nur als Wort, so vorsichtig, das ich leichter verwenden konnte. Numsen ist mir zu - hm, das klingt nach Jux, nach frisch-fröhlicher Aktion, noch weniger bedeutend als schlafen, schäafen mit wem ist schon mehr, für mich, das beinhaltet schon mehr Zeit, und ich mein mehr Komponenten, obwohl oftmals vorgehen kann: bloße Lust, Spaß, Freude am einmaligen Ereignis, - das liest sich wieder mal leicht, schreibt sich halbwegs leicht, is in Wirklichkeit oft schön schmerzhaft, hinterläßt doch alle Flecken, oder brennt, wie "esseln...

Öffentlich lesen, mitpräsentieren, klar, mach ich, ~~XXXXXXXXXX~~

Bis bald

Jack Unterweger
Steiner Landstr.4
3500 Krems

Andrea Wolfmayr
Fritz_Huberg4
8200 Gleisdorf

Gleisdorf, 12 12 84

Lieber Jack Unterweger,

von [REDACTED] [REDACTED] hab ich Deine Adresse und von der GAV, Ilse Aschner, einen kopierten Zettel, auf dem steht, daß Du eine Literaturzeitschrift auf die Beine stellen willst.

Das und die Art, wie du darüber sprichst, hat mir imponiert, ich möchte auch einen Text beisteuern, wenn es nicht wieder mal zu spät ist. Aber das war grad so eine Skizze, die mir passend schien, die ich aber auch ausarbeiten wollte. Weil ich in der Buchhandlung stehe wie immer um diese gesegnete Jahreszeit und weil es sehr streßig hergeht, bin ich erst jetzt fertig geworden damit. Wie gesagt, ich hoffe, nicht zu spät.

Ich habe übrigens auch schon damals, als regelmäßig Vorabdrucke aus Deinen Roman in den manuskripten erschienen, von Deiner

Existenz gewußt. Und es taugt mir, was und wie du schreibst. Das wollte ich Dir nur sagen.

Und damit Du auch ein bißchen von mir weißt, falls Du was wissen willst, schick ich Dir mein bis jetzt einziges Buch.

Grüße

An sg Fr
Andrea WOLFMAYR
Fritz Huber G. 4
A - 8200 Gleisdorf

ES IST SOWEIT! DIE MEDIEN IN ÖSTERREICH FEIERN ES ALS FAST SCHON
JAHRHUNDERTEREIGNIS... stimmt auch in gewisser Weise, in den letzten 15 Jahren
wurden keine 10 Leute aus lebenslanger Haft mit der mindestzeit von 15 Jahren
entlassen, ich zähle jetzt dazu und halte mir zugute, etwas dafür getan zu
haben. Damit ist die Vergangenheit abgeschlossen, die Gegenwart hat einiges
für mich bereit, ich weiß, es wird nicht einfach, aber bei sachlicher und
rationaler Abwicklung, Punkt für Punkt, kann nichts passieren und so will ich
jetzt einige Sachen in einer Art Punktliste aufschreiben, damit es nicht zu
einem Mißverständnis kommen kann.

Entlassungstag ist der Mittwoch, 23. Mai 1990.

Ab sofort bitte folgende Postanschrift:

Jack Unterweger

(Namensgleichheit ist Zufall)

Unter der Telefonnummer; 0222/30 16 20 (Bürozeiten) kann man mich entweder ab
Anfang Juni erreichen, bzw. erfahren, wo ich erreichbar bin, (Ist obige
Firma!)

Sobald ich meine eigene Postanschrift habe, gebe ich die bekannt.

Dies alles hängt mit der Klärung meiner Wohnungsfrage zusammen!

Deshalb nicht enttäuscht, böse sein, wenn ich aufgrund all dieser Turbulenzen
(Wohnungsfrage klären, Amtswege; einkaufen; von der Unterhose bis zum
Kochgeschirr, Möbel, etc, und tausend andere Alltäglichkeiten, die erledigt
werden müssen) ab sofort und wie ich es einschätze bis etwa Mitte Juni, um den
10. Juni will ich alles geschafft haben und mich dann endlich auf Menschen,
Begegnungen (Töchter, Schwiegersohn, Enkelkinder, Bekannte, wichtige Gespräche
wegen Arbeiten, Literatur, Lesungen) konzentrieren. Aber wie gesagt,
erreichbar, halt (wahrscheinlich) nur telefonisch bin ich auch zwischen 23.
Mai und Mitte Juni, am besten, ich krieg eine Telefonnummer und rufe zurück,
man kann diese Nummer im Büro, entweder Frau Ingrid Unterweger oder Peter
Unterweger (Sohn) oder wenn Herr Unterweger dran ist, der hat aber nie Zeit,

lieber an Frau Renate Grüneis, die notiert mir alles und ich rufe dann an!
Ich muß auch ans Geldverdienen denken, Lesungen machen und jetzt sozusagen
noch kurbeln, daß ich für Juni und Anfang Juli noch Leseeinladungen erhalte!
Quer durch Österreich oder Deutschland, aber ich bin ja jetzt endlich wieder
in der Rolle, alles selbst tun zu können, nicht immer nur davon reden, träumen
und doch andere bitten müssen, kannst dies oder das für mich tun ...

Kontakte: mir ist es vollkommen klar, nicht jeder hat seine Freude mit meiner
Vergangenheit und ich akzeptiere es vollkommen wenn jemand den Kontakt in
Zukunft mit dem FREIGELASSENEN Jack Unterwiesinger abbricht, weiterhin nur
schriftlich, telefonisch aufrechterhält, Ich kenne Menschen
(Nachbarhetz) zu gut, und verstehe jede Haltung, Mich freut es aber,
wenn es in Zukunft auch zu persönlichen Begegnungen kommen kann, Deshalb:
bitte schreiben, wie es sein soll! Es ist für viele auch so, daß es einen
Unterschied macht, dem Häftling zu schreiben, ihn im Knast zu besuchen oder in
Freiheit zu begegnen ...

Ab jetzt beginnt für mich die Zukunft, der 23.5. ist ein neuer Geburtstag! Und
wie ich schon schrieb, Mitte Juni wird eine Beruhigung meiner Situation
eintreten und ich kann mich mit Freude den menschlichen Begegnungen widmen!
Darauf freue ich mich und ich bitte um eine kurze Mitteilung, Briefe, Karte,
wann ich wo anrufen kann in diesen hektischen Tagen ... Danke,

Zur Vergangenheit: sie ist vorbei, andächtig, die Medien schreiben eh alle
kreuz und quer durch Wahrheit und Lüge, und ich denke, daß sich eine wertvolle
Beziehung (Mensch zu Mensch) nicht in der Vergangenheit aufhalten soll,
sondern die Kraft voll in die Gegenwart legen muß, um eine Zukunft zu haben,
Für heute -, bitte ich noch um Verständnis für meine Kürze, mir bleiben jetzt
nur wenige Tage zur konkreten Vorbereitung, auch Kontakte aufnehmen, wo ich
eine Lesung aus meinen Arbeiten bekommen kann, und und und, lange Rede, kurzer
Sinn; ich brauch bis etwa Mitte Juni Zeit, dann atme ich ruhiger und freue
mich auf eine Begegnung mit denen, die es auch wollen! So nach dem Motto: nur
keine Zwänge!

Bis ..., alles Liebe und etwas egoistisch; teilt die Freude mit mir über
dieses Ereignis meiner Freiheit! Ein neuer, zweiter Geburtstag nach insgesamt
20 Jahren und 8 Monaten in Gefängnissen, Von 1966 bis 23. Mai 1990. Die
letzten 15 Jahre und vier Monate, zwei Wochen ohne Unterbrechung ...

Jetzt wartet alles in mir auf Leben und das gibt Kraft, nichts in den letzten
Jahren war umsonst! Die selbstgewählte Isolation vom Tagesgeschehen im Knast
hat sich gelohnt, das Leben hat wieder Sinn und Inhalte bekommen, ich habe nur
eine Chance, die ich mir selbst gebe und verdammt, die will ich nützen, mit
jeder Faser!

In diesem Sinne; auf Schönheiten im Morgen!



Feb 88

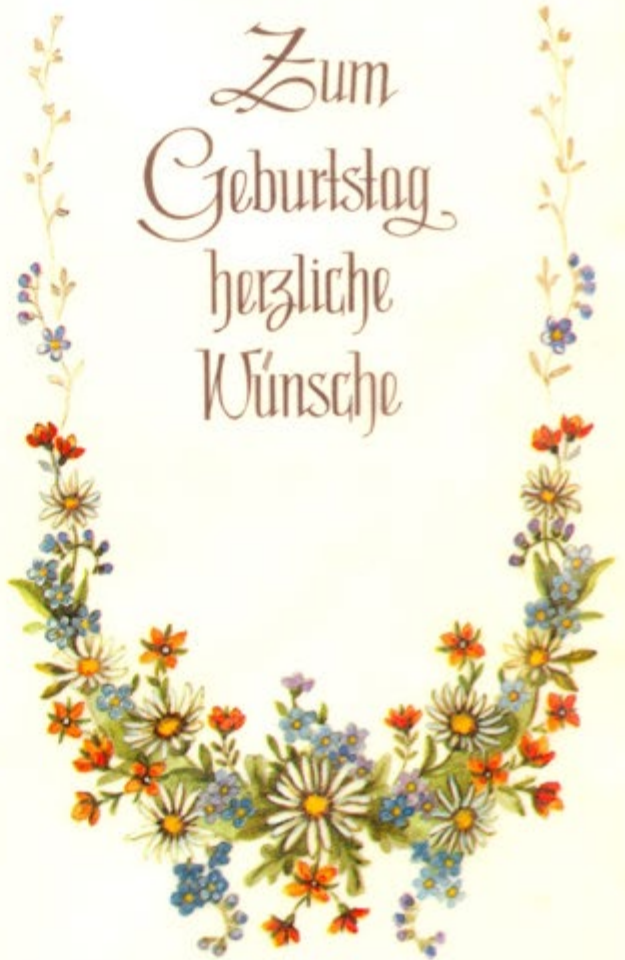
WORTBRÜCKE
Literatur + Berichte

ÖSTERREICHISCHE ALPEN
FLUGRETTUNGSDIENST
AUSTRIA
Telefon 027 32/70 007



zu s.g. Frau
Judrea Wolfmayr
Frik Huber g. 4
A - 8200 Fleischdorf

Zum
Geburtstag
herzliche
Wünsche



16. Juli 1988

Andrea, sag
zu deinem + sag
meine besten Wünsche
+ Liebe + viel Kraft
für deine Auskehrung
der Ideen!
Glad

REISEZEITUNG

BESTELLKARTE:

Von:
Jack UNTERWEGER
[signiert+nummeriert]
Preis: 40,-öS/6,-DM

Ich bestelle:..... Exemplare

Name:

Strasse:

PLZ.:Ort:

Unterschrift:

APRIL 1987



An den Verlag

VENTSC

Postf. 106

A \leftarrow \rightarrow 8160 WEIZ

19.3.1987

Sehr viel, Andrea!

Paule für die ROM-Karte.

o Laïa; lieber kleiner als

weil er in Ordnung vorbei + ausproben.

ROM: was ist öfter / zuletzt Sommer 1984,

Supar \rightarrow natürlich war es bei mir

rein "Bigli" + Hilien, via Veneto, rund

um die Gila Bergsee, US Zolschlagl +

Zalundel; Thuren (beim Jagal) beim Jagal -

feuert... + dort ist Hilien noch klarer als

bei uns + BR) ist es eher wie in, schön.

Es war einmal.

Wortbrücke S = fertig. Im Mai.

Vielleicht kommt mal u. Klaus...

Schöne Tage/Häute wünsch!

Jirka



jack unterweger
schriftsteller
steiner landstrasse 4
a-3500 krems/stein

Verlag DER VENTIL-Verein zur Förderung von Bewußtsein und Interesse an
Demokratie , Kultur und Politik, Postf. 106; A-8160 Weiz

im April 1987 erscheint: R=E=F=L=E>X=I=O=N=E=N
von: JACK UNTERWEGER

" Seine Gedichte sind LIEBESGEDICHTE im weitesten Sinn des Wortes, es geht darin um die Liebe des Poeten zu einer Welt, die daran geht, sich in ihrer eigenen Orientierungslosigkeit selbst zu zerstören. Daß Jack UNTERWEGER diese Welt dennoch liebt, zeigt von der Hoffnung, von der visionären Weltsicht des Dichters."

(Lektorat/Zeitschrift)

REFLEXIONEN erscheint in begrenzter Auflage, nummeriert, signiert und beinhaltet neben den Texten auch eine ausführliche Autorenvita.

4.3.1986

Grüß Dich, Andrea!

Danke für die Karte im neuen Buch!

Habs gestern Abend gleich gelesen.

Hast in Andeutungen die Nitsch-Mysterien verarbeitet? (auf die Liege gefesselt, mit Blut und Darm etc...)

Und Umweltschmutz der dreckigen Mur...

Das Buch ist "phantastisch" zärtlich in der Aufmachung, irgendwie verträumt auch die Umschlaggestaltung, Deine Art Gedanken festzuhalten liest sich an vielen Stellen wie Notizen, aneinandergereiht und dadurch geht nichts von der Natürlichkeit für den Leser, der sich selbst darin finden soll und kann, verloren.

Mir persönlich hat SPIELRÄUME besser zugesagt, es war kräftiger, stärker irgendwie, aber wie gesagt, reinsubjektiv gesehen.

Ich halt Dir die Daumen, daß Dir das neue Buch ein wenig weiterhilft, als Person, Autor, aber auch als Frau!

Was mir gefällt: ich hab ja schon etliche Fotos inzwischen von Dir gesehen, hier wieder eine völlig andere Andrea von der Aussagekraft des Ich selbst gesehen, gratuliere!

Theater: mit sowas hab ich bei den Schneebergen dieser Tage gerechnet und war dann doch erstaunt, daß trotzdem voll gewesen ist.

Tut mir leid, daß es bei Dir nicht geklappt hat mit den Karten.

Aber die haben überall volles Haus gehabt, jetzt am Wochenende auch in Linz und Wels. Nun ist mal Pause mit dem Stück.

51 mal gespielt in zwei Jahren, ich muß zufrieden sein.

Noch dazu, am 20.1. war ich ja zum ersten Mal draussen, in Wien, VT Studio. Vier Stunden.

Und traf dort zum ersten Mal eine Jugendfreundin, sie war 17, ich 20, und mit ihr heute: die Tochter. 15. Die Mutter war inzwischen 2mal verheiratet, geschieden, arbeitet in Wien, stammt aber aus Judenburg, das Mädchen kam 71 auch dort zur Welt. Ich lernte sie in St Gilgen kennen, kurze Discinächte mit Folgen, wie man so sagt, nur gab es auf Rücksicht der kleinen Familie keinen Kontakt, seit Weihnachten nun kennt das Mädchen die Wahrheit und wollte das Stück sehen, wußte aber nicht, daß ich ausgerechnet an diesem Tag dort bin...

JACK UNTERWEGGER

Schriftsteller

A-3500 KREMS

Steierner Landstraße 4

Sie kommt im Juni aus der Schule-, und wie kann es anders sein, sie drängt ins Gastgewerbe, wie alle aus unserer Familie, nur hat bisher niemand eine Lehre abgeschlossen, mal sehen, ob sie es schafft... (Gerade hör ich, bei euch wieder Schneefälle!)

Inzwischen habe ich mit dem Mädchen, so groß wie ich, schlank, sieht eher wie 18 aus, sehr realistisch, selbstbewußt, erfahren in fast allen Lagen, auch Liebschaften (...hab soeben mit einem, 21, schluß gemacht, bin ein Jahr mit ihm...die mutti versteht sich gut mit ihm... aber nun fing der an von Verlobung und Zusammenleben zu reden...da fiel mir auf, wie fad und gewöhnlich der im Grunde ist...), eine schöne Beziehung, konnte ihr, nachdem ich mehr von ihr weiß, auch FEGEFUEER schicken, damit sie sieht, was Alkohol ausmacht im Leben, denn sie trinkt ganz gern bei Problemen...etc., und auch, die Mutter, ein lieber Mensch, aber, wie soll ich sagen, schwach, auf jeden Fall zu schwach für dieses Mädchen.

Naja.

ORF-Geier: hab davon von mehreren Seiten gehört, aber nicht direkt im Radio, lief nur im Studio Stmk., 15 Minuten Sendung über mich... Aber für die ist es eben exotisch wie ein Häfenbruder das alles und dazu viele gute Menschen erreichen kann aus seiner Lage...

Wortbrücke 3 wird in den nächsten Tagen kommen.

Und für Nr 4...bis September, krieg ich auch von Dir wieder was? Wäre schön.

Liebe Gedanken ins verschneite Gleisdorf schickt Dir
lächelnd

Joel

28.5.1986

Servus Andrea,

Dich gibts noch, schön, danke für den Brief, höre neben dem Briefschreiben gerade, Gedanken, Marilyn Monroe, nackt sah ich wie jedes andre Mädchen aus...

wir alle.

Danke für den Text. Gelesen noch nicht ganz, aber für Wortbrücke Okay. Im November.

am 5.12., Freitag, Lesung, mit den Autoren aus Wortbrücke, von Nr 4.

Wirst ja kaum hinfahren?

■■■■ lächle. ■■■■ hat viele angeschrieben, macht es immer noch und fragt wegen Texte, viele senden ein, gedruckt wird nichts, ich sage: er schreibt viele als Alibi an, wegen Subvention, druckt aber eh nur die, die er will, vorher schon plante, außerdem war und ist ■■■■ nie mehr gewesen als ein Selbstbeweihräucherungsblatt der drei Männer. Pro Heft kaum je mehr als zwei Frauen. etc. Also laß Dir keine grauen Strähnen wachsen, die haben kein Gewicht dort, was die bringen, würd ich auf vier Seiten drucken, die aber verstreuen die Texte wild rein, viel opportunistische Werbung: zB in der Mitte für ■■■■ und hinten für ■■■■. a.) haben die selbst keine Meinung? b.) machen sie um Geld alles? Beide ist opportunistisch und eklig.

Mach nie den Fehler als Schreiber, nach unten kritisieren zu lassen, so so präpotent und kümmerge Dich einen Scheiß um die Kritik, schreibe frei raus, ich sage sogar, nicht so brav wie in Jahreszeiten! Das erste Buch war sehr gut, Jahreszeiten gut. Zu brav. Eben schön für Styria.

Schreibe mit Herz, ohne Hemmungen. Sehe Schreibe als Handwerk! Nicht von dem ICH aus, sondern eben als Arbeit!

Nein, nicht MEHR lesen, gerade da werden Selbstzweifel wach, wenn man ohnehin schon so eine Phase hat, liest und sagst, ist ja eh schon alles gesagt oder so gut...oder unbewußt bleibt ein Satz hängen, der sich in die eigene Arbeit verirrt, ohne eigentlich Absicht, nein, die beste Übung und Methode, neuen Saft zu kriegen ist schreiben, schreiben! Und selbst, wenn Du

es dann weg wirfst, übe, schreibe und wenn es eine totale irre Traumgeschichte ist, ob Lustbereich oder was immer, jag wen in die Luft, setze Kirchen in Brand, treibs mit 20 herrlich starken jungen Knaben, verrückt und irr, dem realem Alltagsleben total entfremdet, gehe weg vom Klischee, breche aus, geistig, schreibe den Traum nieder, die Wut, den Haß, die Liebe... behalte es, wenn Dus gut findest, Du stark genug bist, schick es weg, Wortbrücke sucht gerade solche Sachen, brave Literatur haben wir genug. Und wenn es innen lockerer wird, wirst auch den Frust verlieren.

Und kannst dann auch braver schreiben, weil mal alles vom Kopf rausgeschrieben ist, was dort schlummert, sei es eben unerfüllte Wünsche oder Wut.

Wortbrücke: Reaktionen gehen bis Ostrava, CSSR, man wundert sich. Ö-1 gab 5 Minuten.

Wie es geht: ich machs, spontan, ~~pxi~~ pfeiff mich einen Dreck um Stein oder wen da oben, verboten wars ohnehin, aber man läßt ja alles, um zu resozialisieren etc., blabla, ich sammel Texte, schreib sie alle rein, die Zeitung, wie sie vor Dir liegt, mach ich hier, hab eine neue Maschine gekauft, nur den Druck selbst und binden laß ich draussen. Kuverts etc. alles hier, macht Spaß, kostet mich noch ca 3000.-öS pro Heft, und ich will trotzdem keine kommerzielle Werbung rein, nur Gefälligkeitswerbung.

Hab in einem schwulen Buch Handarbeit geschrieben, die gaben mir viel Material für das neue Stück, zu AIDS, wollten dafür zwei Geschichten vom Autor JU, also machte ich sie, Geld gabs auß und was andere denken ist mir egal, Öffnenightstand kann Partner Frau sein, jeder selbst schuld über seine Phantasie.

VA BANQUE soll zur Buchmesse raus.

Fegefeuer für die USA übersetzt, Vater sucht Sohn...Daten etc habe ich ja, damit hätten wir die Medien dort gratis.

Tochter fand mich am 20.1. in Wien, beginnt im Sommer in Linz, Tourotel, vier Sterne Kasten, Kellnerlehrling, Mutter, erst 32, bleibt in Wien, [REDACTED] nimmt Claudia auf, also auch Familienanschluss dabei...alle kommen her, gute Sache, aber Mutter und Tochter leben in einer Rivalität...kommen nicht gemeinsam, wobei die Kleine es offen sagt, lebt ja seit dem 13ten Lebensjahr locker ab, auch schon mit dem Exfreund der

Mutter, von da wohl auch Spannungen...was solls.

Wie gesagt, trotz allem, ich plane nichts, wenn was da ist, erledige ichs, spontan, aus.

[REDACTED]: Drehbuch machten wir gemeinsam.

Ist ja fix jetzt.

Ich kenn ihn zu wenig, um schlau zu werden, seine Briefe sind chaotisch, zweimal war er hier, schwieg, sagte ich ihm auch, sein Oberlehrergehabe stinkt mir, aber was solls, nicht er, sondern [REDACTED] ist Produzent er die Regie, nur auch, wie er [REDACTED] bei der Drehbucharbeit rausgeboxt hat, ist mies, sagte ich ihm auch und werde es auch lauter sagen, ich wollte es mit [REDACTED] machen, er war es auch, der [REDACTED] auf Fegefeuer aufmerksam machte, vor drei Jahren...

Naja.

Meinen Part spielt Bobby Preun!

Ich, Willi hat was erzählt, nicht von Dir, er sagte, er habe Nachts einen aufgegeben etc., was solls, denke, nicht Größenwahn, aber ein Alain Delon müßte das sein, Charme und doch auch eine harte Ausstrahlung. Vom Leben im Milieu her eben, wo man anders nicht überleben kann.

Er müßte schlaksig aber nicht schwach sein, auch nicht dünn, achwas, was weiß ich,

und entscheiden tut letzten Endes eh die [REDACTED], also streng ich mich gar nicht erst an dabei.

Frage, sag mal, wegen Finanzierung von Wortbrücke, ich such immer Leute, die mir Briefmarken abnehmen! Warum: die krieg ich zum halben Preis, Schwarzmarktwert hier, gegen Zigaretten, Kaffee, ich rauch und trink ja nicht, Frauen läßt man nicht rein, also hab ich keine Laster, haha, und so kann ich meine Korrespondenz zahlen, 1985 waren das 14000.-öS ca, das heißt: wenn Du schreibst, ich kann Dir um 500.-öS oder 2000.-öS. was halt immer, Marken schicken, kriegst 550, 2200, immer 10% mehr dafür, die Post gibt an Wiederverkäufer 4%. ich 10%. Kannst die Marken auch mit Kaufbestätigung haben, für Buchhaltung.

Tja, das wärs fpr heute,

les ich bald wieder was?!

Liebe Gedanken nach Gleisdorf!

•WEIHNACHT•

Ol. 1984, von Adolf Luchner, Schwarz-Weiß

Der Reinerlös aus dem Verkauf dieser Karte
geht dem Kiwanis-Club Schwarz-Tirrol zu
und wird ausschließlich für wohltätige Zwecke
verwendet.

ENDSTATION / Österr-Tour v. 19.-1. bis 3.3.
12.2. = 15. + 16. 2. Schauspielhaus od. Minoriten
17.2. JAZZig in Müzzenschlag.

liebe Andrea,
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN
GLÜCKLICHES NEUES JAHR

doch auch mit positiven Gedanken
schick Dir viel

ein Foto, im Radio eine „Sibergergeschichte“... überall die
Andrea → nur sie schneigt...?!



Servus Andrea,

danke für den Brief, die Marke.

Nr 1 ist also erledigt. Gut angekommen, soviel ich aus der Presse erfahren habe -, schön auch, wenns euch selbst gefallen hat.

Nr 2 erscheint im September, zum GAV Symposium DIE GEKNEBELTE GESELLSCHAFT vom 3.-5.10. in der ALTEN SCHMIEDE in Wien. Macht [REDACTED].

Hat diesmal 66 Seiten, 17 scharfe zum Vollzug, in BRD, Schweiz und Österreich, hab euch ein wenig..., naja, überraschen lassen, 47 Seiten allgemeine Literatur.

Und Nr 3 ist für April/Mai vorgesehen, wenn ichs schaffe...

und machst mit? Text müßte ich bis 31.12. haben. Gedanke: nimm was aus dem neuen Buch, wenn es im Frühling erscheint...paßt das auch noch mit etwas Schleichwerbung...na?

Schlechtes Gewissen..., warum? Ich bin andere Sachen gewohnt, kenn Fraulein und Mannlein schon zu gut auf dieser Welt, würde ich mehr erwarten, würde ich daran zerbrechen, so freu ich mich lieber, wenn was eintrifft... danke.

Nr 2 wird auch von [REDACTED] vorgestellt, ca Ende November, Dezember... wirst es noch erfahren, denk ich, so, oder, wennst früher schreibst, in meiner Antwort...

So jung..., schon tot. Sanctus.

Gestern, heute, morgen, immer, Alkohol und Auto sind MORDWERKZEUGE ohne Strafrechtliche Folgen. Dafür endgültige Urteile. Kismet für den, den es unschuldig erwischt. Aber besoffen, auch so fahren, das könnte auch ein Herr Hofrat, also lieber straffrei lassen, einen Haschzigarette muss strenger in die Strafe...sowas macht ein braves Kind nie...

unsere ganze Rechtsordnung ist derart irr, wenn ich ein Kind zu Tode quäle, verhungern lass, kann ich höchstens zehn Jahre kriegen, wenn ich aus Eifersucht den Rivalen erschlage, krieg ich lebenslang... so stehen die Werte unserer Zeit. Leider.

Aber ich weiß, Du willst was anderes sagen, ich versteh Dich und steh da etwas ratlos rum, ich suchte auch mal den Tod, wars mal vier Tage, klinisch, sagen die fachmännisch, ich hab keine Angst davor und aus Traditionsgedanken heraus hab ich keinen Bezug zum Tod,

für mich ist dies so endgültig, daß sich Trauer erübrigt, weil ich nichts ändern kann daran, weder bei anderen noch bei mir... und doch tut's immer wieder weh, wenn man diese Bilder sieht, vielleicht auch noch betroffen ist, aus der Nähe...wie Du jetzt, noch die Bilder aus dem Wald, diese Gerüche der Jugend, dieses Abbild der Schönheit, Kraft...werdenden Mann...

Liebe Gedanken schickt Dir

1.8.85

JACK UNTERWEGER
Schriftsteller
A-3500 KREMIS
Steiner Landstraße 4



Sg Fr Andrea Wolfmayr
Fritz Huber G 4
A - 8200 Gleisdorf

Zum 32.
Geburtsstag



- zigtausend
gute
wünsche -
+ f d a n k e n



- GELD...

GESUNDHEIT

UND

GLÜCK



PROST
u. GUT

...?

Und doch: danke für

Genug, 10.7.85

Die Freiheit ist im Kopf!

Nr 2 (Wohlbrüde) im September-Superheft!
! Nr 3 für April, bis Dez. 85 schied / Texte!!

20.12.1984

jack

Servus Andrea,

danke für die Textprobe, liegt in der Mappe. Über die Festtage werd ichs bearbeiten, die Zeitung zusammenstellen, im Feber erscheint sie dann. Zu spät wars noch nicht.

Danke auch fürs Buch, war von gestern auf heute Nachtlektüre, anders komm ich ja nicht zum Lesen, ausserdem kaum Bücher die ich lesen will, weil ich viele lesen muss, die ich für einige Schweizer und deutsche Blätter besprechen muss. Kritiken mach ich keine, ich versuche in jedem Buch auch den Autor zu finden bzw warum er grad dieses Buch geschrieben hat, mit diesem Thema...

Zu Dir, diesem Buch, was ich dazu, kurz nur, ich las es weniger als Kritiker, für mich war es eine Buch einer Person, die mich akzeptiert ...a.) auffaßend die vielen Sätze, Satzgestaltungen mit: ...und schreib und versuch...und fassungslos, und es zu ordnen versuche... diese vielen UND, warum? Warum nicht den Satz unterbinden, mit Punction beenden, fortführem, gefällt Dir dieses UNUndschreiben... was rein subjektiv ist.

Und: Vorne im ICH-, ab Seite 97 gehst auf Distanz zu dieser Frau, die eine andere zu sein scheint, aber nicht ist..., Du versuchst Dich hier im philosophischem Beobachtungsbereich im SIE-Stil... würde ich nicht machen, man soll ein Buch, in diesem Fall die Hauptperson im ICH begonnen, auch bis zum Schluss durchziehen... oder gabs für Dich, innen drinnen, Probleme, auch dann noch, nach der Geburt, im ICH zu bleiben, war es leichter, über eine SIE das Ich zu beschreiben?

Vor allem findet sich in diesem Buch, vor allem zu Beginn in der Ich-Darstellung eine starke masochistische Komponente..., als würde die Frau hier bewußt gerne leiden um so sich selbst leben zu können, um aus dem Leid in ein Glück hinüberzukommen... immer wieder, nicht die anderen sagen es, nein, das Ich sagt es über sich selbst, zB häßlich...Pferdezähne etc., warum diese Herabsetzung der eigenen Person?

zB 133: nicht nur Frau fühlt so, vor allem im Beziehungsbereich, auch der Mann denkt, fühlt, leidet ähnliche Zustände aus.

Frage: Würdest Du "öffentlich" lesen, bzw. Zeitschrift mit präzisieren?

Ich plane was für Wien + Graz, aber ohne mich!
(auch mit Elfride Jelinek) Nonna!
Könnte ich bald wissen.
Termin: Anfang März!

Und wie kann das Ich über das Ich sagen, andere finden sie stark unerotisch, nur wegen dem Bauch, der Schwangerschaft..., eine Frau ist immer so unerotisch, oder erotisch, wie sie strahlt, sich gibt, nicht in Kleidung, Aussehen, sondern von den inneren Antennen her...

Und was mir nicht zusagt, auch von der Aussage her falsch ist, sich aber immer wieder findet, warum wohl, um zu zeigen, schaut, ich bin anständig,-...

etc. Konkret: Die Aussage, gehen wir miteinander schlafen, will er sie bloss beschlafen...

immer wieder schlafen, gemeint ist aber die intime Zusammenkunft. Kein Mann denkt so, wenn auch viele Idioten so reden, gehen wir heute miteinander schlafen, Trottelärsche, echt, in der Literatur aber, schriftlich gesagt, ist es falsch.

Denn wer denkt ans schlafen? Und die Vereinigung ist nicht schlafen. Und ich will eine Frau nie beschlafen! Bin ich ein dummer

Schwanzegoist, werd ich sie als reines Lustobjekt benützen, bin ich ein Typ, der auch weiter als bis zur Errektion denken kann, werd ich sie nie behüpfen, sondern sie geniessen, nicht behüpfen, auch nicht beschlafen (wie geht denn das überhaupt? Solange in ihre Richtung schlafen bis auch sie einschläft...ein langweiliges Werken) sondern Liebemachen, beschenken...nur eine beschenkte Geliebte wird auch für ihn als Geschenk arbeiten, dabeisein...

Und dann sag ich, warum schreibt sie so umständlich "schlafen" und meint bumsen, wenn sie auf der anderen Seite, Seite 35 ff. ziemlich harte Bandagen reitet, aus der Phantasie, aus dem Traum...oder auch, versteckte Darstellung eigener Vorstellungen von Lüsten...unbewußt.

ird hier ungeniert gesprochen, bzw geschrieben, weil man nicht das Ich beschreibt, sondern eben "Nonnen, Pater, andere Personen" Naja? das zum Buch, was mir eben spontan auffiel.

Gefiel und ärgert.

Am 25.11. haben die in Stainach oben mein Stück gespielt, vielleicht auch mal in Graz, 1985 dann. Ab 26.2. in Wien.

Bitte: bei Manuskriptsendungen bitte Kuvert, frankiert beilegen, ich schaff die vielen Portokosten nicht mehr. Und möcht doch niemanden verlieren, bzw auf Antwort warten lassen.

Liebe Grüsse, Wünsche, ein Prosit in diesen Tagen,

1983

"FEGEFUER"

ODER

DIE REISE INS ZUCHTHAUS

ROMAN v. Jack Unterwiesing

ISBN 3-87542-044-7

1982

TOBENDES ICH

LYRIK

ISBN 3-7065-1625-7

v. Jack Unterwiesing



1984

KERKERZEIT

LYRIK

v. Jack Unterwiesing



1983

WORTE ALS BRÜCKE

LYRIK u. PROSA

v. Jack Unterwiesing

u.



1984

ENDSTATION ZUCHTHAUS §

DRAMA v. Jack Unterwiesing

ISBN 3-88129-796-0

Textauszüge aus:

TOBENDES ICH, Lyrik aus dem Gefängnis, 104 S., 1982

RESOZIALISIERUNG! ... die Hausordnung bestimmt mein Heute/mit eigenen Augen lese ich/
ich sei jetzt Strafgefangener/Verstöße gegen die Vorschriften/werden geahndet.
...es ist mein zweites Urteil/da nicht vom Richterssenat/der kann sich irren/sagt man/
sondern dem Vollzugsorgan/habe ich kein Einspruchsrecht/ERARE HUMANUM EST/nicht in
diesem Fall. ... gleich nach der Übernahme/in Strafhafte/werde ich auf die Hausordnung
aufmerksam gemacht. ...ich lese sie/Wut beginnt zu zittern/mehr als hundert nachte
Paragrafen/prallen gegen mein Hirn/Fäuste ballen sich in Ohnmacht. ...kein Wort über:
Liebe/Sexualität/Menschsein ... diese lieblose, sexlose, menschlöse Zukunft/soll mich
halbfrei/bürgerlich reif machen/in mehr als zehn ewigen Jahren... Freiheitsentzug plus
Entpersönlichierung/ zur Unterstützung/des Modewortes Resozialisierung ... neue Voll-
zugsreform/die wievielte schon/kraftlos/gewerkschaftlich organisiert/ignoriert vom
Vollzugsorgan ... weiß ich/was Verhöhnung der Vernunft bedeutet ...

WÖRTE ALS BRÜCKE, Lyrik/Prosa, 88 S., 1983, Mitautorin: Grete
Wassertheurer

... ein breiter Fluss durchs Land, durch das große Heer der Menschen, überall Ufer und
doch die Frage, Suche nach einer Brücke ... der Versuch mit Worten eine Brücke zum
anderen Ufer zu bauen, dorthin, wo viele einsam sind, wo sich viele in der Dunkelheit
ihrer schweigenden Irrwege befinden... etwas mehr Frieden, Gemeinsamkeit und etwas Mut
zum Dialog mit dem Anderen ... Worte noch, aber auch Hoffnung, neue Miteinander zu finden...

FEGEFEUER oder DIE REISE INS ZUCHTHAUS, Roman, 242 S., 1983.

"Nicht der seltene Umstand rechtfertigt das Interesse, sondern die Dichtkunst von Jack
Untenweger." Ernst Gansinger.

"Schonungsloser Bericht seines Verbrauchwerdens durch die Gesellschaft." Profil.

"Das andeutende Element der körperlichen Darstellung könnte diesen Stoff in den Rang
eines Kunstwerkes erheben." Freizeit-Journal.

"In ganz unpathetischer Ehrlichkeit findet er Zugang zu den Erfahrungen seines Lebens."
Kronen-Zeitung.

ENDSTATION ZUCHTHAUS/Drama+KERKERZEIT/ Lyrik, 137 S., 1984.

MUERNEBELT ... überrundlich rundum, emporgebaut, schräg nach innen, als Scheitel Glas-
splitter und darunter der Alamdraht, Dreikant, geliefert durch die NATO. An den Ecken
schmucklose Wachtürme, darin Posten mit trainiertem Finger am Abzugshahn der Schnellfeuer-
waffe, gegen mich gerichtet, komme ich der Mauer zu nah ...

BESTELLABSCHNITT bitte im Umschlag einstecken, an: Jack UNTERWEGER
Steiner Landstr. 4
A - 3500 Krems-Stein, StVA.

..... Exmpl.: TOBENDES ICH, Lyrik aus dem Krast, 1982, 104 S., DM 10.80/öS 86.40, Bläschke Verlag.

..... Exmpl.: WORTE ALS BRÜCKE, Lyrik/Prosa, 1983, 88 S., DM 10.80/öS 86.40, Bläschke Verlag.

..... Exmpl.: FEGEFUEER oder DIE REISE INS ZUCHTHAUS, Roman, 1983, 242 S., DM 22.-/öS 172.-, MaroVer.

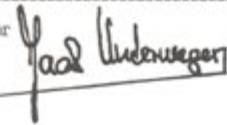
..... Exmpl.: ENDSTATION ZUCHTHAUS/ Drama, KERKERZEIT/ Lyrik, 1984, 137 S., Haag & Herchen Verlag, DM 19.80/öS 149.-.

..... Exmpl.: WORTBRÜCKE, Literaturzeitschrift, (Auslieferung ab Februar 1985) Hrgb.: Jack Unterweger, DM 6Fr/öS u.a.: freiwilliger Spenden(erzeugungs)beitrag.

(UNABHÄNGIGE Schrift und frei von Mitgliedern des österr. Intrigantenstapels.)

hier abtrennen:

DANKE schön sagt Ihnen, Ihr



A. Wolfm. / 16.7. 53 / = KREBS / auch die

1, 2, 3 Wir sind dabei

ist der Stilstil im Tb Roman
verrät den Krebs fast schon
klassisch!

Mädchen dürfen pfeifen - Juben dürfen weinen,
Juden. 81

Pr. f. chr. Literatur⁸⁰ / Styria-Furche /
Siedlhausen Lit. Pr. 80

Tel. 031 12 / 36292

Spielräume, R. 81, 2 Aufl. 83, Tb. 83

Siehe Andrea ▷

ganz herzlichen Dank für dein
früheres "Spielräume" - habe
mich sehr gefreut - das war eine
tolle Übersetzung für beide weil
nicht nur Leser gebunden da
ich unbedingt lesen wollte -
aber dafür werd ich mit jetzt
dafür ganzviele Zeit nehmen.
Freu mich sehr drauf; hab schon
ein bißchen geschrieben - wird ganz
interessant für mich werden (aber
so richtig im Leben bei deinem
"Kampf" um Spielräume.
hoffe, wir hören bald wieder von
einander (tummel dich mit
deinem eskalieren für, so daß
ich bald wieder was lesen
kann).

288 M

2.1.1985

jack

Servus Andrea,

danke für den langen Brief.

Mach Dir wegen Pausen keine grossen Gedanken, ich werd auch nicht immer SOFORT zur Antwort kommen, wie es sich eben ergibt, es muss ja nicht nur Zeit, auch Lust und Stimmung grad zu dem Brief vorhanden sein.

Die einzige Schattenseite in der ganzen "Beziehung", ich muss alle bitten, auch Dich, mir mit dem Porto zu helfen. Im Jahr an die 11126.-ös (84) sind einfach..., das schaff ich nicht, 2/3 sind ja reine Arbeitspost, allein die Manuskripte, die kamen, ich nicht brauchte..., alle baten um Rücksendung, niemand legte auch nur etwas bei, bzw., ich habs zurückgeschickt, weil ich weiss, wie Autoren auf Reaktion warten, und sei es nur Gewissheit durch Rücksendung... aber das allein waren über 300.-ös.

Mir reichen ab und mal 50 oder 100 ös muss aber Postanweisung sein, ich kauf die Marken hier, in den Briefen legen ist verboten...

Naja. Danke.

FEGEFUEER: ab Seite 60, am 31.12. kam Post, gerade, warum grad sie,

hat geschrieben, sie war lange im Ausland, jetzt, seit 12 Jahren in Spittal/Drau mit eigenem Betrieb und Malermeister in der ehe... sie hat ja den Knaben (sie war vier Jahre älter, naja, ab S 60) in Richtung Fraubild geprägt, unbewusst, 58 bis 62 lebten wir in einem Zimmer...jetzt las sie was in der Zeitung...fragte...Erinnerung. Krebs: fühlt sich in den eigenen vier Wänden sicher, wohl, für Arbeit, Diskussion und Liebe, hegt diese vier Wände..., hat nichts für schnelle Erledigungen über, ist sensibel für Kritiken, schlechte vergisst sie nie, nimmt Fache am Kritiker, wenns eine Gelegenheit gibt...und hat ein Erinnerungshirn...findet man als ausgezeichnete Erzähler, sehr viele Dichter...undundund, hab ein Buch (in französisch) über den Mensch, Krebs ist vom Mond begleitet, und wenn ich Dein Buch, jetzt die zwei Briefen, Deine Reaktion auf meinen Brief lese, das Buch trifft ziemlich genau.

Aber: glaub ich, spürte ich ja auch, deshalb die Fragen, hier hast Dich freigeschrieben, es zumindest versucht, ich wollt halt wissen,

wie weit was geglückt ist..., und ich hab zB FEGEFUEHR ja auch in den ersten beiden Manuskripten, die an die 1200, bzw dann 2 780 Seiten hatten, in der ER Form geschrieben, erst als ich den Inhalt schon als Beobachter so intus hatte, daß mich nichts mehr pers berührte, habe ich in die ICH Stilistik umgestellt. Ich versteh Dich ganz gut.

Wichtig ist aber, nach dem seelischen Exhibitionismus muss man Klare schaffen, konsequent anderes durchziehen.

Du musst mich mir gegenüber nicht rechtfertigen. Was wie Kritik aussah, war eben meine Reaktion, was ich beim Lesen dachte, mitlebte..., daß ich ein Typ bin, der sich unbewusst sofort auch in den anderen hinein zu denken versucht, entstehen dann eben Fragen, Vermutungen, Gedanken..., weil man ja weiterdenkt, wie gings weiter...

Und dann ist sowas IMMER SUBJEKTIV, also vom Leser, jeder denkt, reagiert anders..., das war meine, dazu steh ich, verpflichtet aber die Andrea nicht zur Rechenschaft! Wie bei den UNDU, wenn es Dein Stil ist, dann verzicht ja nicht drauf, nur weil ein Maul drüber gemault hat! Okay. Vergiss bei all dem nie, wichtig ist die Ichperson, die Selbstbestätigung, solange Du immer wieder versuchst, so zu sein, wie es andere gerne hätten, trifft auch auf Schreibe, wirst immer nur Marionette sein, das spürt man unbewusst, wir alle haben gewisse Ausstrahlungen..., kennst, wo man instinktiv, spontan spürt, der ist eklig, sympathisch undsoweiter. Oder man sieht einen Typ, mit dem möchte man sofort ins Abenteuer (ich mein da nicht nur die Lustbereiche), oder mit dem möchte man nicht mal einen Kaffee trinken...Und bestimmt wird diese innere Strahlung immer von dem Zustand, in dem man sich befindet, in den man sich begibt, eben durch Komplexe, Unsicherheit oder eben erstarktes Selbstbewusstsein... aber immer achtgeben, daß es nie Arroganz wird.

Was ich bin..., das Ekel in Person, Tiger im chinesischen Bereich, Öl ins Feuer der Frauen, aber eben auch so gefährlich..., keine Selbstüberschätzung, sondern Erfahrung, Schönheiten auf kurze Zeiten, zu rastlos von der Konstellation her, Löwe. Von der Eitelkeit bis zur Verlässlichkeit um zwei Gegenpunkte zu nehmen, stimmt so ziemlich alles.

Masochistisch-Sado..., im Grunde ist in allen von uns etwas, die Frage bleibt in der Erfahrung, wo man "erfüllter" die Gefühle leben kann, da wird man tiefer greifen, natürlich bleibt auch die Frage, in welchem Bereich es zutrifft. Aber gerade die Frau, die lange "dienlich-duldig" war, sein musste, entpuppt sich später auf zur Direktive...aber es ist kein Sado wenn man bloss zur Freiheit entwickelt ist, eigene Wünsche auch klar zu sagen, auch zu fordern, nicht nur düliden, sich geben, auch mal sagen, so will ichs jetzt, sicher mit Diplomatie. Wie es auch noch lange kein Maso ist, wenn man die Vorstellungen des anderen mitmacht.

Und schön ist alles, was den Beteiligten Freude, Freiheit, Erfüllung bringt, gefährlich wird es, wenn der andere Teil gezwungen wird so zu sein, wie man will...

Ja, gratulier zum "christlichen Preis!" Hat die ~~Krist~~ Religion doch Früchte, ich habe mit ihr eher nichts im Sinn, ist mir zu verlogen und heuchlerisch, für alles, egal was immer, finden die einen Bibelspruch... Nein.

Ein anderes, wenn Du es auch als bereinigt ansiehst, Problem, seh ich in Dir, im Bezug zu Dir selbst..., statt gesunder Kritik (die Frau/Mann immer haben soll, um sich attraktiv, jeder auf sein Art, zu halten, um nicht wie ein ausgeschlapptes Stück Fleisch auszusehen) scheinst mir eher zur Verdrängung der Kritik und Flucht in eben diese Herabsetzung zu wandern. Ob schön, hässlich...welch banale Begriffe, selbst die Frau mit Pferdegebiss, langer Hakennase, Brillen etc kann Attraktivität strahlen, wenn sie gesunde Kritik mit sich lebt, nichts überdreht, nur weil sie was zudecken will, im Gegenteil, kleine Mängel des Aussehens kann man verdammt angenehm zu Lieblichkeiten umarbeiten beim Partner, das Spiel mit sich, kennenlernen der eigenen Reaktion in der augenblicklichen Situation, und sei es nur allein in den vier Wänden, sich als Spiegelbild beobachtend, wird Wunder wirken. Wenn man hinhört, ohne ichdochnie, aber auch nicht brav gehorchend..., sondern einfach das herausnimmt, was man auch in einem gesunden Eigenbericht über sich unterbringen kann, wird man zum Traumpartner, egal wie man jetzt aussieht. Sehr viel wichtiger ist eben Strahlung und Erscheinung. Alternativ etc mag schön sein, aber ich halte selbst vom Innenleben von Leuten wenig, die sich zB wenig pflegen, die ~~Kri~~ Kleidung fetzenartig tragen...etc. Und Mann/Kraft: ich lach. Der Schwächling heisst immer Mann. Gibt es ein lächerliches Bild als einen nackten Mann, wenn alles erschlaft ist..., in womöglich halbsitzenden Unterhose...wo ist der noch stark? Seine Waffe ist doch nur im Beruf und in voller Kleidung, in den Bars...unter Männern, der Frau gegenüber...wehe wenn er auf eine trifft, die selbst aktiv ist, Stärke ausstrahl, die wird den ganzen Abend an der Bar sitzen können ohne angedet zu werden, ichmein, auf diese Unterleibstour, Mann hat nur eine Kraft: er spürt sofort, wer "Opfer" ist und wer nicht, für mich ist die Kraft die Frau als Ganzes, bei ihr dauerts nur immer etwas länger bis sie sich entscheidet, aber hat sie sich mal auf einen Punkt festgelegt, wird sie zehn Männer schlagen im Durchhalten. Vor allem ist sie mit wesentlichen stärkeren (Schlange,Tiger,Edelstein)

diplomatischen Spüren ausgestattet.

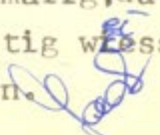
Anständig sein: was ist anständig?

Für mich nur das, wo ich andere beleidige, quäle, ist ausgeschlossen, alles andere finde ich lebenswert, als anständig.

Und wenn jemand "drauf kommt", dann war er doch unanständig, hat er doch rumspioniert um was zu erfahren, ich lehne solche Neugierigen Typen ab. Man erkennt sie sofort, wenn sie rumstehen, sitzen, so von unten rausschauen, mit gesenkten Kopf und schell hin und herhuschenden Augen, irgendwie angespannt...und die nie reden, weil sie wirklich reden wollen, sondern nur oberflächlich plappern, nur weil sie eben was erfahren wollen..., wenn ich einen solchen Typen ausfindig gemacht habe, jetzt entdecke, auch hier, unter den Beamten, dann erzähl ich dem solche Lügen in Dicke, daß der nie an Lüge glaubt, sondern an Wahrheit, und wenn er dann weitertratscht steht er lächerlich da, dafür bin ich schon bekannt und abgeöhnt, von diesen Sorten armen Menschlein, Schwächlinge im Grunde die Angst haben, über sich nachzudenken, eigene Träume zu leben..., auch im Sexreich, zu Hause, da schafft die Frau an und hier geifern sie in die Heftln rum und reden am liebsten über das Hurenleben, das man als ExZuhälter ja kennt, diese Erzählungen sind bei manchen begehrt...und die Typen gleichen sich hier wie in Hamburg, Rom oder sonstwo..., ich traf sie überall. Kaum sagt man dann, he, und du, hast schon mal das probiert... lenken sie ab, ziehen ab...eklig. Und mein Freizeitsspass, je nach Laune, geht er mir aufn Wecker, frag ich solche Blödheiten, weil er dann abhaut, bin ich mal gut aufgelegt, erzähl ich dem das Innenleben der Hure und ihren Kunden in Einzelheiten, die ich selbst nicht kenne...aber dann sind die glücklich und mich können sie dort wo ich nach dem Durchfall eh nicht hinkomm. Trotteln.

Beschlafen: halte ich trotz deinen Erklärungen für falsch am Platz.

Sicher, schlafen heisst Zeit, aber der Akt bleibt doch ausgeschlossen, bumsen klingt auch nicht treffend in einer reinen literarischen Sache, es ist zwar klare Sprache, aber ich würds auch nicht nehmen. Was dann, um zu sagen, ohne abzustossen, auch bei sensiblen Seelen? (Auch in diesem Bereich bestätigst Du nur was über Krebsfrau..., ein Autorücksitz tut nicht, es muss Atmosphäre sein, am liebsten in eigenen vier Wänden, in der Sicherheit...) Ja, Kerzen, gutes Essen, Musik...die ganze Stimmung eben, schwer zu wecken die Krebsin, aber wehe wenn...sie braucht aber Zeit... ..ihm die Schönheit meiner Lotosblüte schenken...lieben, intime Beziehungen haben...mit ihm ins Bett gehen...beschlafen... etc. die reine Lust im einmaligen Ereignis kann man als schön erleben, bewusst als einmalig, da gibt man mehr als wenn man an Fortsetzung hofft...und gleichzeitig wiss, das wird nichts...da stellen sich automatisch Verkrampfungen ein.



wegen präsentieren der Zeitung, Mai, denk ich, Forum
Stadtpark, hoff ich, reden wir dann noch, in Wien, wenn
April, ALTE SCHMIEDE.

Mit [REDACTED] zusammen.

okay.

Sind nur mal Fragen, für den Fall...

also lieber nicht zuviel erwarten, dann freuen oder nicht
enttäuscht sein.

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long tail, positioned below the text.

EDITION WORTBRÜCKE

EDITION WORTBRÜCKE · Steiner Landstraße 4, 3500 Krems

An sg, Frau

Andrea WOLFMAYR

J.J. Fuxg. 20

A - 8200 Gleisdorf

LITERATUR + BERICHTE: ZEITSCHRIFT + BÜCHER
HERAUSGEBER: JACK UNTERWEGER



Ihr Schreiben: 4-1-1989

Datum: 10-1-1989

Servus Andrea,

danke für den Textauszug. Klar kann ich den verwenden. Heft 9 wird Ende Mai/Anfang Juni erscheinen, wann nichts passiert, bzw. ich die finanz. Rückendeckung zusammenbringe. Irgendwie gelingt es immer wieder, nur darf ich nicht mit einem Minus eine nächste Ausgabe starten, was ja bis heute noch nicht passiert ist.

Da Dein Buch im März erscheint, wäre es nicht besser, Du schickst mir ein gutes S/W Foto vom Buchumschlag/Rücken, sozusagen verkehrt aufgeschlagen geknipst? Den würde ich zum Text dazugeben. Nur müßte ich dieses Foto bis Ende März hier haben.

Als Vorabdruck ists ja zu spät, da Heft 8 schon draußen ist, müßttest bereits haben!?

Liebe Grüße schickt Dir


A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jack'. The signature is stylized and cursive.

BARA
H
FF

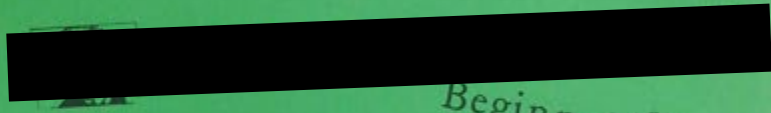
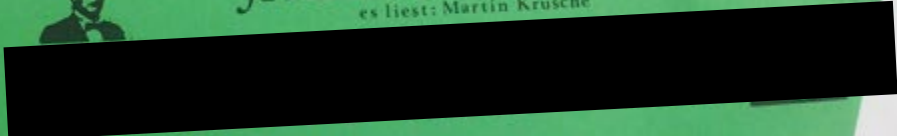


LESUNG

GALERIE GEYER

ANDREA WOLFMAYR 

JACK UNTERWEGER
es liest: Martin Krusche



Beginn: 20⁰⁰ Uhr
29.5.

REFLEXIONEN
LYRIK
ZEITGENÖSSISCHER
AUTOREN

ZeitSchrift für Demokratie - Kultur - Politik
VENTIL

BEGINN
19.30 UHR

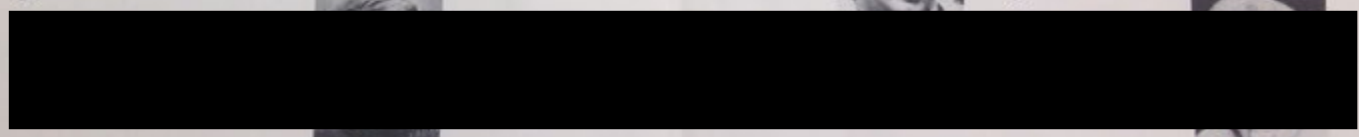
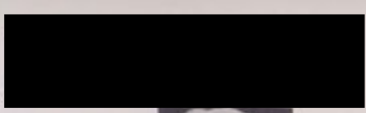
VORVERKAUF: TRAFIK
PREM, BUCHH. HAAS

SOWIE :

ANDREA WOLFMAYR 



JACK UNTERWEGER 



 **Kulturreferat**
Stadtgemeinde Weiz
& Elin Union AG


HAAS **Groh**
Optik

DER VENTIL
Demokratie - Kultur - Politik

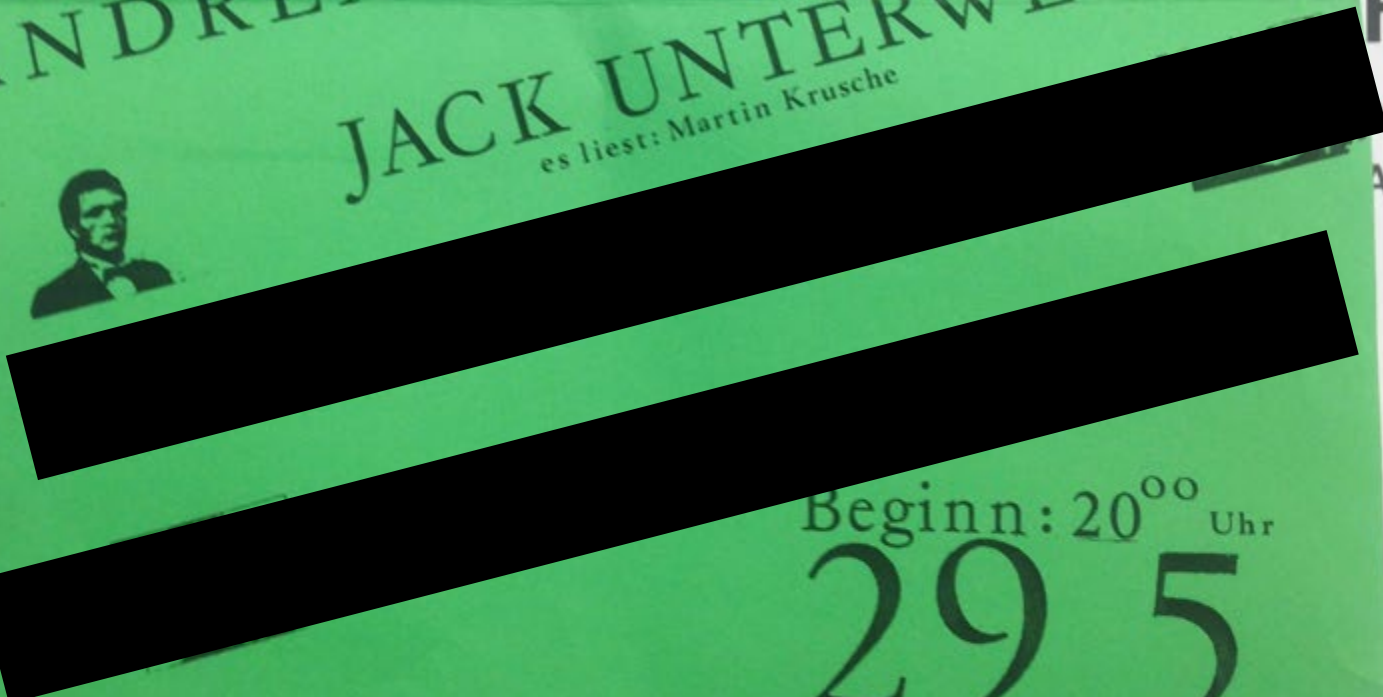


LESUNG

GALERIE GEYER

ANDREA WOLFMAYR 

JACK UNTERWEGER
es liest: Martin Krusche



Beginn: 20⁰⁰ Uhr

29.5.

REFLEXION 

L Y R I K
ZEITGENÖSSISCHER
A U T O R E N

Zeitschrift für Demokratie - Kultur - Politik

VENTIL

Eine ganze Generation als Mittelpunkt eines Romans: Sie wurden hineingeboren in eine intakte Familie, wuchsen mit den Songs der Beatles und der Hippie-Bewegung auf, lösten sich aus erstarren Formen...

1989

Ich könnte nichts sagen, Blind Faith hätte es ausgelöst oder die Briefe, aber es steigen Erinnerungen hoch wie Blasen, ununterbrochen dauernd.

War bei mir, rauchte Haschisch und bemalte meine Fenster-scheiben. Ich hatte Tropfen aus Glas vor die Scheiben gehängt, in denen war eine lila Flüssigkeit und ich trug ein Messingkreuz, das ich von einem alten Rosenkranz abmontiert hatte. Er begleitete mich zur Handgelenk, um den Hals ein Auge aus Emaille. Er begleitete mich zur Musikschule und trug mir das Cello, der Wind wehte die Vorhänge ins Zimmer, der Rasenmäher machte mit Kopfweh, ich lernte für die Natur. Mein blauer Stiefel konnte sprechen, der gelbe zernagte mir die Klebschleife im Schreibtisch und legte Eier ins das Nest aus Papier-schneepeln.

Kam mich besuchen, wir lagen in der Wiese, er zeigte mir das Mutterhorn in den gelben Ähren und erzählte mir, wie giftig das sei.

Ich stand mit vor dem Cam6 und wartete mit ihm auf Kunden, in den Taschen hatte er in Aluminium verpackte Tafeln Haschisch, die waren federleicht, und durchsichtige Cellophanstreifen, "Gelantinetrips", sagte er.

erzählte begeistert von seinen Reisen ins innere Ich und die verflochte wollte sich meinen Paß ausborgen, nur für zwei Monate, um nach Indien und Pakistan damit zu kommen.

Wir Kinder auf dem Hauptplatz. Es regnet. Wir stellen uns beim Rathaus unter. Die Herren Politiker eilen aus und ein, mißbilligende Blicke, aber nur schnell. Wir sind viele, wir sind bunt. In der Auslage Bücher, die interessieren uns, wir können sie uns aber nicht leisten, manche organisieren sich dennoch welche, wie? "Frage nicht so bißl". Sich schadloß halten an den Großkapitalisten.

Der Kleine hat eine Querflöte, rotes Kraushaar bis zu den Schultern, Hasenzähne, ganz helle weiße Haut und Sommerprossen, er lächelt dich an. Spielt Gitarre, übereinandergeschlagen die Beine, Clarks und zerrissene Jeans. Einer schlägt die Bongos. Hinausschauen aufs dunkle Bronzendenkmal, den grünen Schloßberg mit seinem Uhrturm, die roten Hausdächer, die grün-weißen Straßenbahnen, die Marktständer lassen uns, warum? Wir wollen Liebe für alle. Flötentöne und Glasperlenspiel. Sessions, jeden Tag Sessions. Immer hat einer eine Bongo in der Tasche, selbstgebastelt aus Ton, Fell und Lederriemen, oder eine Okarina, eine Panflöte. Ich bin nur hübsch, ich kann nicht einmal richtig Gitarrespielen, nur klassisch, nur nach Noten. Verachtung wächst in mir gegen mich. Ich gehe noch immer zu meinen Klavierstunden ins Palais Saurau und bin brav. Anschließend setze ich mich auf den Hauptplatz zu den Typen, bis mein Bus fährt. Gehöre dazu, vorübergehend. Bis eins dieser langhaarigen Mädchen, das ist gut, Mädchen braucht man zum Zuhören, zum Dabeisein, sie sind still und bringen Nässe mit oder Obst, waschen die Weintrauben drüben beim Hydranten.

"Gehen wir in den Park?", aber Liegewiesen gibt nur im Hyde-Park, das Betreten des Rasens ist verboten, der Parkwächter mit dem Fäschistenbart vertreibt uns, habt uns. Warum? Wir wollen nur Liebe.

Ich will sein wie sie, ich gehöre dazu, manchmal. Wenn sie sich treffen, setzen sich die Männer zu ihren Sessions, versinken in der Musik, reden von ihren Erlebnissen unter Meekalin oder LSD, tauschen Nachrichten aus. Wen haben die Polizisten jetzt wieder zusammenge-schlagen, um Geständnisse zu bekommen, einen Dealer-Ring zu knacken?

Ich weiß nichts, habe nichts erlebt, kann nichts und bin nichts, hübsches Kätzchen. Hab immer einen Freund und Beschützer. Die sind lieb zu mir, geben mir aber kein Haschisch, ich sei zu jähli, sagen sie, es läßt mich nicht gut, sie wollte mich nicht verderben. Arm um meine Schu-ler, deshalb darf ich bei ihnen bleiben. Endlos die Sessions. Ich denke es ist schön bei ihnen.

Reinfallen bei jedem Song. Reinhard im Erinnerungslöcher. Plüsch. Zottligem Pelz mit Bart und langhaar, struppig. Kommt mich doch besuchen, du und Joel! Das Zimmer ist dunkelblau ange-malt, schwarz und violett. Zeichen, Linien, ein Würfel, Symbole, Zitate, Zahlen, ich hab Angst. Er zeigt einen violetten Stein an seinem Ring, den hat er von seinem Bruder bekommen, man darf ihn nicht zu lange ansehen, der Stein kann einen verflucht machen, und vielleicht wird er einmal wahn-sinnig, er hätte nichts dagegen. "Der Tod, wie der Tod wohl läßt?" Er lächelt immer. Eindringlicher Blick, hypnotisierende Augen. Er hat auseinanderstehende Zähne und keinen Hals. Aufgewachsen in Braunau am Inn, sagt er. "Dort wo Hitler...?" "Ja, sicher." Du konntest dich kaum erziehen, gefährlicher Sog, deine Filippigkeit, deine Unruhe, er die lebendige Provokation. Angst und Faszination. Etwas Gemeinsames. Der Hang zum Suizid?

Ein Jahrzehnt später zufällig in der Zeitung diese Schlagzeilen, auf der Titelseite. Als Gerippe gefunden in Griechenland. Von seiner Mutter eindeutig identifiziert. Seltene Umstände, verschollen schon seit Jahren. Die Klippen hinuntergesprungen? Oder ermordert? Mysteriöser Tod. Mysteriös.

Feeling alright. Joe Cocker. Wackelt mit den Händen. Ein Bär, wie er daerht und unsicher rudert, dennoch fest verurzelt, stark. Adern treten hervor an den Schläfen, er schwitzt, hat die Augen zu, ich bewundere, liebe ihn! Seine Haare kleben an der Haut, dunkle Locken. Oder der Santana-Schlagzeuger mit der Stupsnase, Woodstock, rothaarig und dünn. All die Kids auf der Wiese, der Mist, den sie hinter sich lassen. Aber die Bewegung! Eine Welle geht über uns, durch uns hindurch.

"Habt ihr denn nicht gesehen?" sagt die Deutschprofessorin, "in diesem Film, habt ihr nicht gemerkt?" Die wollen euch doch nur verbraten für ihre Zwecke! Der Konsum steht dahinter, und die Wirtschaftsboose, amerikanische Magnaten! Die wollen euch nur ihre Platten verkaufen, auch das Geld aus der Tasche ziehen!"

Ach, laß uns doch in Frieden. Die Musik ist o. k. Purple Haze, Jimmy sagt, unsterblich. Dreh lauter! Unsere engen Jeans, unsere langen Haare, das Zeitalter des Wassermanns bricht an, endlich, Aquarius, Hair. Wir ziehen uns aus und rutschen im Lehm, wir schlafen am Meer in unseren Schlafsäcken, unter freiem Himmel. Die Erde! Die Sonne, das Licht, der Himmel, das Wasser, die Blumen, das Leben. Wir habens gefunden, erfinden für uns, ganz neu. Laßt uns in Ruhe, ihr über dreißig. Jerry Rubin, schon ganz zerlesen, Do it! Kerouac, Bukowski und Burroughs. Alan Ginsbourgh, Timothy Leary and Aldous Huxley, Schöne Neue Welt und Walden II. Country Joe an the Fish: "Väter schickt eure Söhne nach Vietnam, beelit euch! Wer ist der erste in seiner Straße, der einen Helden im Satz zurückbekommt? - Give me an F, give me a U, give me a C, give me a K, what's that spell, what's that spell, what's that spell? - Fuck!!!

Der Roman einer Generation...

Andrea Wolffmayr
Pechmarie
 Ein Roman
 Styria
 VERLAG STYRIA
 DRUCK UND VERLAGSHAUS
 GRAZ WITEN KOLN
 SCHÖNWAJSSER4 POSTSCHNITZ
 A 8011 GRAZ
 192 Seiten, Leinen mit
 Schutzumschlag
 S 196—DM 29,80
 ISBN 3 222 11943 4

24. Mai 1990

Einen Tag DANACH!

Es tut mir leid, daß ich mich nicht ausführlicher melden konnte, kann, aber die tausend kleinen Alltagsdinge (Behörde, etc.; Wohnung; einrichten, Einkäufe, u.a.m.) blockierten mich ein wenig. Heute habe ich alles "erledigt" und muß jetzt noch schnell zwei Auftragsarbeiten (für Verlag) fertigstellen, bis 4. Juni, weil ich auch für Geldverdienen was tun muß ...

Lesungen: 31. Mai in Klagenfurt, Landhausbuchhandlung, 19.30 Uhr
anschließend nach Wien (Flugzeug auf ORF Kosten) und im TV,
FS 2, um 22. 25 Uhr, CLUB 2 Diskussion, Live Sendung ...

5. Juni, 20.00 Uhr, Lesung im Cafe Kristall, Amstetten, NÖ

7. Juni, 18.00 Uhr, Lesung im VINDOBONA, Studentenheim der
Adolf Schörf Stiftung, Laudongasse 36, Wien-Josefstadt.

18. Juni, 20.00 Lesung in der TRIBÜNE, (im Keller des Cafe
Landtmann, Burgring, gegenüber vom Burgtheater; Wien)

16. Juli, 18.30 Uhr, ALTE SCHMIEDE, Schönlaterng. 9, Wien

12., und 13. Juni Symposium der Grazer Autoren Versammlung,
TU Wien.

19. Juni, 20.00 Lesung im Studentencafe Berggasse, Wien

20. Juni, Lesung in Villach (Schule)

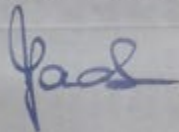
und einige, noch nicht ganz sichere Termine im Juni/Juli ..

aber sobald ich Luft habe, melde ich mich ausführlicher!

anrufen kann man mich immer, beste Zeiten sind der frühe Morgen,
Vormittag bis ca 9.00 herum ... und ab 1.6. läuft ohnehin der
Anrufbeantworter, ich melde mich sofort zurück ...

mit der Bitte um etwas Verständnis für diese ersten Tage ..., Juli und
August ist ohnehin kulturell ruhiger!

Alles Schöne wünscht



und wie gesagt, Donnerstag, 31. Mai, 22.25 Uhr, FS 2 im Österr. TV.,
komm ich LIVE ins Wohnzimmer! mittels Flimmerkiste!

Jack Unterwiesing
Autor - Tel. 0222 / 42 25 39
Postfach 187
A-1080 Wien - Vienna

